№ 4298. Dienstag, 25. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Consistorial-Präs. v. Roeder in Breslau die nachgesuchte Entlassung aus dem Amtsverhältnisse als Präs. des Consistoriums der Prov. Schlesien zu ertheilen; den bisherigen Militair-Intend.-Rath Iffland zum Geh. Ober-Rechnungs- und vortragenden Rath bei der Ober-Rechnungskammer, so wie das technische Mitglied der K. Direction der Oberschl. Eisenbahn zu Breslau, Reg.- und Baurath Stegert, zum Geh. Baurath und vortragenden Rath bei dem Ministerium für Handel 2c. zu ernennen; den Appellationsgerichtsrath v. Diemar in Bromberg als Kammergerichtsrath an das Kammergericht zu versetzen, so wie den Kaufmann Wilhelm Delius in Bremen an Stelle des verstorbenen General-Consuls L. Delius zum General-Consul daselbst zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 25. Juni. Die „Preußische Gesetzsammlung" enthält das Publications-Patent über die Verfassung des Norddeutschen Bundes, datirt vom 24. Juni 1867, und die Bestimmung, daß diese Verfassung im Umfange der Monarchie am 1. Juli 1867 in Kraft treten soll.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. Juni. Die „Börsenhalle" bringt folgende per Dampfer in St. Nazaire eingetroffene Nachricht: Präs. Mosquera hat sich zum Dictator von Neu-Granada erklärt. Santa-Marta wird blokirt. Die Communicationen sind abgeschnitten.

Paris, 23. Juni. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha erfreut sich hier einer besonders schmeichelhaften Aufnahme Seitens des Kaisers und der Kaiserin. Der Verkehr des Kaisers mit dem Herzog trägt den Charakter persönlicher Freundschaft. Die sichtliche Zuvorkommenheit, mit der dem Herzog begegnet wird, wird allgemein bemerkt und giebt der politischen vielseitigen Beziehungen des Herzogs wegen sogar Veranlassung zu dem Glauben, der Kaiser berühre in den Unterhaltungen mit seinem Gaste auch politische Verhältnisse.

Constantinopel, 24. Juni. Nach Candia geben fortwährend Verstärkungstruppen ab. Das Journal „Turquie" meldet: Omer-Pascha erfocht bei Lassiti mehrere Siege und fügte den Insurgenten empfindliche Verluste zu.

New-York, 21. Juni. Santa Anna ist von den Juaristen gefangen genommen worden.

Frankfurt a. M., 24. Juni, Nachm. Stille. Amerikaner 77 11/16, Credit-Actien 185, Steuerfreie Anleihe 49½, 1860er Loose 73⅞, National-Anleihe 55½, Staatsbahn 222¼.

Frankfurt a. M., 24. Juni, Abds. Effecten-Societät. Geschäftslos. Credit-Actien 185½, Staatsbahn 224¼.

Wien, 24. Juni. Abendbörse. Matter. Credit-Actien 192,60, Nordbahn 171,20, 1860er Loose 90,10, 1864er Loose 79,40, Staatsbahn 236,50, Galizier 234,75.

Die Ursachen der Trennung.

Ein schlesisches Organ der Fortschrittspartei sagte vor Kurzem in Betreff des Programms der Nationalliberalen, daß es gut sei und daß es eigentlich von jedem Fortschrittsmann unterschrieben werden könne; es bedauerte aber die Trennung der liberalen Fractionen und meinte, diese Trennung beruhe mehr auf Persönlichkeiten als Prinzipien und sie sei mehr gekünstelt als natürlich. Rechtfertigen die Thatsachen diese Behauptung?

Der Abg. Lesse hat, wie wir mitgetheilt haben, in diesen Tagen seinen Austritt aus der Fortschrittspartei angezeigt. — Etwa auch aus persönlichen Gründen? Sicherlich nicht. Wir glauben, daß dieser Entschluß dem Abg. Lesse nicht leicht geworden ist, aber er mußte geschehen; denn er war lediglich eine nothwendige Consequenz seiner Anschauungen über das, was die Wähler des Landes und ihre Abgeordneten der gegenwärtigen Lage der Dinge zu thun verpflichtet sind. Oder konnte Lesse, der, wie ein großer Theil der Liberalen, es für unumgänglich nothwendig hielt, für die Annahme der Norddeutschen Bundes-Verfassung zu stimmen, obgleich er die wesentlichen Mängel derselben gewiß eben so gut sah, wie er bisher diejenigen der preußischen Verfassung erkannt hat — noch fernerhin sich als zugehörig zu einer Fraction betrachten, die gegen die Bundes-Verfassung gestimmt und die als einen Theil ihres Programmes jetzt eine Resolution acceptirt hat, in welcher ausdrücklich erklärt wird, daß die Bundesverfassung keine Aussicht für eine freiheitliche Entwickelung gewähre? Diejenigen, welche für die Bundesverfassung gestimmt haben, sind eben der Ueberzeugung, — und die Thatsachen werden ihnen darin unzweifelhaft Recht geben — daß die Bundesverfassung mindestens eben so viel, ja noch mehr Aussicht für eine freiheitliche Entwickelung des Vaterlandes gewähre, als die preußische Verfassung, über deren Kraft und Tragweite das preuß. Volk während der Zeit des Conflicts hinreichende Aufklärung erhalten hat. Die Hauptbedingung für die freiheitliche Entwickelung ist, daß man dafür sorgt, daß in Preußen eine liberale Majorität in den Reichstag gewählt wird und nicht, wie es das letzte Mal in den altpreußischen Provinzen der Fall war, eine überwiegend conservative. Man ermuthigt aber die Wähler gewiß nicht, wenn man ihnen von vornherein sagt, ihr Streben auf dem Boden der von der großen Majorität des Volkes nun einmal angenommenen Verfassung sei aussichtslos für die freiheitliche Entwickelung. Das erwähnte schlesische Blatt, ebenso wie ein großer Theil der Fortschrittspartei in Schlesien, hat sich ebenfalls für Annahme der Bundesverfassung erklärt, weil es lieber Etwas als Nichts erreichen wollte, und es steht ebendaher den National-Liberalen bei Weitem näher, als den Führern der alten Fortschrittspartei in Berlin. Die Differenz liegt eben nicht in den Prinzipien, sondern sie liegt in den Mitteln und Wegen, welche eingeschlagen werden sollen, um dieselben durchzuführen.

Die Fortschrittspartei war, wie die „Nat.-Lib. Corresp." sehr richtig hervorhebt, von Anfang an eine Compromißpartei. Man wußte es, daß hervorragende Mitglieder der Partei über mehrere der wichtigsten und tiefgreifendsten Fragen verschiedene Meinungen hatten. Ueberall da, wo es sich darum handelte, die Bestrebungen der Partei im Staatsleben positiv zur Geltung zu bringen, trat die Verschiedenheit der Meinungen auch sofort zu Tage. Man erinnere sich nur der Verhandlungen über die Militairfrage und speziell über die Forckenbeck'schen Amendements.

Als nun die Regierung im J. 1866 das Indemnitätsgesetz ankündigte, da trat schon bei der Adreßberathung die Verschiedenheit der Meinungen schärfer hervor. Von den Zielen des Programms von 1861 trat keine der beiden Hauptgruppen zurück, aber man konnte sich eben über die Mittel zu deren Erreichung nicht einigen. Die radicalen Mitglieder stimmten gegen die Indemnität, weil sie die durch Vorlegung eines Indemnitätsgesetzes erfolgte Anerkennung der Verfassungswidrigkeit des vorhergehenden Regiments, so wie die Zusage künftiger Verfassungstreue der Regierung nicht für genügend hielten, und weil die Lossprechung der Regierung erst erfolgen könne, wenn diese eine genügende Zeit hindurch verfassungsmäßig regiert haben würde. Die Andern hielten die Gewährung der Indemnität für nöthig, um die Regierung in den Stand zu setzen, die von ihr kräftig begonnene deutsche Frage ihrer Lösung näher zu führen. Dieselbe erfolgte und hatte sofort ein Gutes zur Folge: die Regierung fügte sich der Forderung des Hauses, daß die neuen Landestheile nicht durch Personalunion an das alte Preußen gekettet würden, sondern als zugehörige Theile in demselben aufgehen sollten. Freilich herrschten auch hier Differenzen, denn verschiedene Mitglieder der Fortschrittspartei stimmten gegen die Annexionen. Diese Meinungsverschiedenheiten ließen einer Anzahl von Mitgliedern der Fortschrittspartei ein gedeihliches Zusammenwirken mit den übrigen Genossen nicht weiter möglich erscheinen und es blieb ihnen, als der Minderheit, nur übrig, aus dem Parteiverbande auszuscheiden. Das alles waren gewiß keine „Persönlichkeits"-Motive. Bleibt ein Parteimitglied bei hochwichtigen Fragen in der Minorität innerhalb der Partei, ohne nach reiflicher Prüfung seine Ueberzeugung ändern zu können, so ist sein Verbleiben in der Partei nur noch in dem Falle denkbar, daß es beabsichtigt, seiner Ansicht mehr und mehr Stimmen allmälig zu gewinnen und die Majorität zu erlangen. Daß man so handeln kann und daß manche Politiker auch bei uns so verfahren sind, wollen wir nicht bestreiten, aber die Ausgetretenen mißbilligten ein solches Verfahren. Ein Abgeordneter nun, der in den folgenschwersten Dingen mit seiner Fraction nicht stimmen kann, muß unseres Dafürhaltens aus dieser austreten. Welch anderen Zweck hätten dann wohl die Parteibildungen im Parlamente, als den, die gemeinsame Ueberzeugung mit vereinten Kräften zur Geltung zu bringen? Dabei ist doch nun die Gemeinsamkeit der Ueberzeugung die Grundlage! Fehlt diese aber, so hört die Fractionsbildung auf, von Nutzen zu sein. Das Verfassungsleben in Preußen ist noch sehr jung, während der Reactionsepoche von 1850 bis 1858 wurde es wenig gefördert und stand während des Conflictes von 1862 bis 1866 still. Zu seiner Einbürgerung sind viele organische Gesetze nöthig und viele bestehende Einrichtungen abzuändern. In solchen Augenblicken können wohl Männer über das zu Erstrebende einig sein und doch weit darin auseinander gehen, was in den Vordergrund zu stellen sei! Demnach werden diese Männer zusammenstehen, wo es eine gemeinsame Vertheidigung gilt, so lange es unmöglich ist, Positives zu erlangen, allein die Meinungen werden sofort wieder auseinanderweichen und eine Scheidung bedingen, sobald die weiterbildende Verfassungsarbeit wieder beginnt. Dieser Augenblick war eingetreten, als die Regierung den Versuch zur Versöhnung machte und die Erreichung der deutschen Einheit begann in die Hand zu nehmen. Die Mehrheit der Fortschrittspartei hielt die Versöhnung, so wie sie geboten wurde, für unmöglich, und gelangte auch bei den entscheidendsten Fragen zu verneinenden Voten; darum war es eine Nothwendigkeit, daß der anders denkende Theil derselben sich von ihr trennte.

Müssen sich aber deßhalb die liberalen Fractionen gegenseitig fortwährend anfeinden? Können sie nicht, wie früher das linke Centrum und die Fortschrittspartei, neben einander wirken und sich überall da, wo sie in der Minderheit sind oder nicht unbedingt das Feld beherrschen, über gemeinsames Vorgehen für bestimmte Zwecke nach dem Majoritätsprincip verständigen?

Der Schluß des Landtages.

Gestern Nachmittags 3 Uhr fand der Schluß des Landtags im Weißen Saale des Kgl. Schlosses durch den Hrn. Finanzminister v. d. Heydt statt. Die (bereits auszüglich mitgetheilte) Schlußrede lautet wörtlich:

„Erlauchte, Edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages. S. M. der König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, die Sitzungen der beiden Häuser des Landtages der Monarchie in Allerhöchstihrem Namen zu schließen. — Die Regierung S. M. erkennt es mit lebhaftem Danke an, daß das Herrenhaus mit Einstimmigkeit, das Abgeordnetenhaus mit weit überwiegender Mehrheit die Zustimmung zu der Verfassung des Norddeutschen Bundes ertheilt haben. In der Bereitwilligkeit, mit der die beiden Häuser dabei unter Ueberwindung entgegenstehender Bedenken auf einen Theil ihrer bisherigen Rechte verzichtet haben, ehrt die Regierung Sr. M. eine neue Bewährung des deutschen Sinnes und der patriotischen Hingebung, welche das Erbtheil des preußischen Volkes sind, und auf welchen Preußens Beruf für Deutschland begründet ist. — Durch die Zustimmung der preuß. Landesvertretung zur Errichtung des Norddeutschen Bundes sind nunmehr alle Vorbedingungen für die Geltung der Verfassung desselben in Preußen erfüllt. Die Verkündigung der Bundesverfassung wird unverweilt und gleichzeitig in allen verbündeten Staaten erfolgen. Somit wird der nationalen Entwickelung Deutschlands der neue Boden bereitet sein, den fruchtbringend zu machen sich alle patriotischen Kräfte vereinigen werden. Das preuß. Volk aber wird auf die Neugestaltung Deutschlands um so mehr mit Genugthuung blicken können, als dieselbe den Keimen entsprossen ist, welche in Preußen in Gemeinschaft zwischen Fürst und Volk fort und fort gepflegt worden sind. — Während Norddeutschland nunmehr einen eng verschmolzenen Staatenverein bilden wird, soll die nationale Gemeinschaft, welche zum Schutze deutschen Gebietes bereits gesichert war, auch auf das wirthschaftliche Leben des deutschen Volkes ausgedehnt, und der Zollverein, dessen Gründung einst den Beginn der einheitlichen Entwickelung Deutschlands bezeichnete, mit den Lebensbedingungen des Norddeutschen Bundes in Einklang gesetzt werden. — Dank der Mäßigung und Friedensliebe aller Mächte ist es gelungen, die friedliche Entwickelung der europäischen Verhältnisse vor Störungen zu bewahren; die freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen zwischen S. M. dem Könige und den Monarchen mächtiger Nachbarstaaten gewähren der allseitigen Zuversicht auf die Dauer eines segenbringenden Friedens ein gewichtiges Unterpfand. — Der Wunsch und das Streben der Regierung Sr. M. wird fort und fort darauf gerichtet sein, die Bedeutung und die Macht des neu gekräftigten Staatswesens vornehmlich in der Sicherung der Segnungen des Friedens zu bewähren. — Im Namen Sr. M. des Königs erkläre ich die Sitzungen beider Häuser des Landtages für geschlossen."

Nach dreimaligem Hoch auf den König trennte sich die Versammlung.

Vormittags hatten Abgeordnetenhaus und Herrenhaus noch eine Sitzung gehabt. Im Abgeordnetenhause wurde die Petition, betr. die Regelung des Militär-Einquartierungswesens im Frieden und Kriege, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, nachdem der Regierungs-Commissarius eine Beschleunigung der Arbeiten in Aussicht gestellt hat. Präsident v. Forckenbeck giebt darauf eine Uebersicht über die in der Session erledigten Geschäfte und schließt nach der althergebrachten Sitte des Hauses mit einem Hoch auf den König.

Im Herrenhause wurde zuerst die Norddeutsche Bundesverfassung in zweiter Lesung einstimmig angenommen, ferner die Gesetzentwürfe betr. die Erhebung der Maischsteuer im Kreise Wetzlar und die Besteuerung des Branntweins im Jadegebiet. Es folgte alsdann die Berathung über den Lasker'schen Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Zinsbeschränkung im Hypothekenverkehr. Der Ref. v. Daniels empfiehlt in einer zweistündigen Rede die Ablehnung des Gesetzentwurfes und wiederholt die bekannten, schon öfters im Herrenhause für die Wuchergesetze geltend gemachten Gründe. Nach einer Rede des Hrn. v. Meding, der ebenfalls die Ablehnung befürwortet, empfiehlt Hr. v. Bernuth die Debatte zu schließen, da es dringend geboten sei, daß noch heute vor dem Schluß des Landtages eine Abstimmung über den Gesetzentwurf stattfinde. — Diesen Antrag nennt Hr. v. Senfft-Pilsach „ein starkes Novum"; er will die Sache gründlich discutirt haben und verlangt, nachdem Dr. Dernburg erklärt hat, daß er nach der gründlichen und überzeugenden Rede des Hrn. v. Daniels „die Waffen strecke", Vertagung der Discussion. Der Hr. Handelsminister spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Sache auf diese Weise zu Ende kommen soll. Nach 2 Uhr wird die Discussion über diesen Gegenstand, ohne daß es zu einer Entscheidung kommt, abgebrochen und das Herrenhaus — ebenfalls mit einem Hoch auf den König — geschlossen.

§* **Berlin**, 24. Juni. Die unter dem 21. d. M. erlassene Cabinetsordre in Betreff der Urlaubsertheilung an Mannschaften des Beurlaubtenstandes nach überseeischen Ländern wird in den Kreisen der Kaufleute und Gewerbetreibenden einen um so bessern Eindruck machen, als seit Jahren eine solche Maßregel von letzteren gewünscht wurde. Die letzte öffentliche Verhandlung fand im preußischen Abgeordnetenhause am 27. Juni 1862 bei der Vorlage des mit Japan geschlossenen Handels-Vertrages statt. Der Abg. Schmidt (Randow) wies damals darauf hin, daß die ersten Geschäftsverbindungen in transatlantischen Ländern von jungen Männern angeknüpft würden, wie dies namentlich Hamburg be-

weise. Neben der Gunst der Lage, dem Reichthum der Stadt, der Unternehmungslust des Platzes hob derselbe besonders die Thätigkeit junger Kaufleute hervor, welche in überseeischen Ländern die Handelsverhältnisse kennen lernten und ihre Erfahrungen für ihre Vaterstadt nutzbar machten. Auch vom Rhein, der Ostsee beabsichtigten junge Männer nach den ostasiatischen Reichen zu gehen, denen aber die Militairverhältnisse hindernd entgegenträten. Es bleibe zu wünschen, daß die jungen Männer nicht durch Auswanderung für immer der Heimath sich entzögen, sondern in der erhaltenen Verbindung mit dem Vaterlande auch als Preußen für preußische Interessen arbeiteten. Zu diesem Zwecke empfehle sich, allen militairpflichtigen jungen Männern in transatlantischen Gegenden auf Grund eines Consulatszeugnisses bis zum 23. resp. 24. Jahre einen Aufschub zu gewähren — ebenso Reservisten und Landwehrmännern nach geleisteter Militairpflicht Zugeständnisse für einen bleibenden Aufenthalt in überseeischen Ländern zu machen. Der Finanzminister v. d. Heydt erwiederte auf diese Worte, daß er schon früher in seiner Stellung als Handelsminister die Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf diesen Gegenstand gelenkt habe, und solle unbeschadet der allgemeinen Wehrpflicht auf Erleichterung eines Aufenthaltes in transatlantischen Gegenden Rücksicht genommen werden; jedoch hat es 5 Jahre bedurft, ehe die in der Cabinetsordre veröffentlichten Zugeständnisse gemacht sind.

— [Zur Tabakssteuer.] Auswärtige Blätter wollen nach Meldungen von hier bereits Details über die beabsichtigten Aenderungen in der Besteuerung des Tabaks wissen. Der „D. A. Z." zufolge würde zunächst die Steuer auf Rohtabak um 150 pCt., auf fabricirten Tabak um etwa 50 pCt., auf Cigarren um 25 pCt. erhöht, außerdem auch noch eine Fabrications- und Verbrauchssteuer auf Cigarren von 15 Sgr pr. 1000 Stück und von 1 Sgr. auf das Pfund Rauch- und Schnupftabak eingeführt werden.

— Der Oberst und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium, Gericke, ist in Dienst-Angelegenheiten nach der Prov. Preußen abgereist.

— [Das große Armee-Avancement,] welches bisher am 30. März (Jahrestag des Einzuges in Paris) erfolgte, soll künftig am 3. Juli verkündet werden. (K. Z.)

— [Von der Errichtung eines befestigten Lagers bei Trier] soll man abgekommen sein, und es existirt angeblich das Project, bei Gladbach ein solches Lager anzulegen.

— [Die Zeitschrift des statistischen Bureaus.] Dem weiteren Erscheinen der von dem Hrn. Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Engel herausgegebenen Zeitschrift des K. statistischen Bureaus sollen sich neue Schwierigkeiten entgegengestellt haben. Die Zeitschrift, früher eine amtliche Beilage des Staatsanzeigers, wird bekanntlich seit längerer Zeit als ein Privatunternehmen ihres Herausgebers veröffentlicht, allerdings unter Benutzung der Materialien der offiziellen Statistik. (B.- u. H.-Z.)

— [Silberüberfluß.] Die hiesige Hauptbank ist gegenwärtig so reich mit Silbervorräthen (Barren und geprägtem Gelde) versehen, daß sie dieselben nicht bergen kann und deshalb von ihrem Ueberflusse den größeren Bankanstalten des Staats Zusendungen gemacht hat.

— [Nicht bestätigt.] Dem in das Curatorium des Anklamer Gymnasiums gewählten Dr. Schmidt ist die Bestätigung abermals versagt worden.

— [Große Getreideankäufe für Frankreich.] Man sagt, — schreibt die „Kreuzztg." — daß die französische Regierung auch in Getreide gegenwärtig große Ankäufe mache; wir hören beispielsweise, daß in nächster Zeit aus Ungarn bedeutende Massen (angeblich 500,000 Centner Eisenbahnfracht) nach Frankreich versendet werden.

— [Pferdeankäufe für Frankreich.] Ein zuverlässiger Mann, welcher von einer Reise aus Ungarn zurückgekehrt ist, versichert der „Kreuzztg.", daß die Pferde-Ankäufe daselbst in ausgedehnter Weise durch die französische Regierung fortgesetzt werden. Französische Offiziere bereisen die einzelnen Comitate, um diejenigen Pferde zu bestimmen, welche angekauft werden sollen. Die Zahlungen geschehen in Anweisungen auf Handelshäuser in Pest. (Auch der „Bresl. Ztg." gehen Berichte zu über fortgesetzte Rüstungen Frankreichs.)

— [Krupp'sche Kanonen nach Japan.] Der nach Japan bestimmte, dem „Vulkan" in Stettin gehörige Dampfer „Vulkan" soll bereits binnen 14 Tagen dahin abgehen. Um die Chancen dieses Geschäftes nicht allein vom Verkaufe des Schiffes abhängig zu machen, soll letzteres u. A. als Ladung eine bedeutende Anzahl Krupp'scher gezogener Geschützröhre sammt Munition einnehmen. Da die Engländer und andere nach Japan handelnde Nationen die Japanesen bisher nur mit schlechten ausrangirten Feuerwaffen versorgt haben, glaubt man mit dieser vorzüglichen Waffe dort der preußischen Industrie ein neues segensreiches Feld ihrer Thätigkeit zu eröffnen.

Oesterreich. Wien, 22. Juni. [Die Bauernunruhen in Galizien] sind nach den der „Pr." zugegangenen Berichten im Steigen begriffen. Die Auflehnungen nehmen größere Dimensionen an, und werden nicht selten nur mit Waffengewalt niedergehalten. Daß diese Bewegung nur durch russische Agitationen hervorgerufen wurde, ist um so sicherer, als bei vielen Bauern aufwieglerische Schriften vorgefunden worden. Auch unter dem leichter entzündlichen masurischen Landvolke im Wadowicer, Sandezer, Tarnower und Rzeszower Kreise sollen ähnliche Schriften in polnischer Sprache circuliren. „Vielleicht, bemerkt die „Pr.", bilden die Vorgänge in Congreß-Polen ein Pendant zu der ostgalizischen Agitation. Es heißt nämlich, daß die Russen die alte polnische Festung Zamosk — etwa sechs Meilen nördlich von der galizischen Grenze — neuerdings befestigen. Diese kriegerischen Demonstrationen sind für Oesterreich ein Warnungezeichen, auf der Huth zu sein."

Dänemark. Kopenhagen, 22. Juni. [Sold-Erhöhung.] Der Folkething hat gegen den Wunsch der Minister eine Erhöhung der Löhnung der gemeinen Soldaten beschlossen. Darnach erhält der dänische Soldat täglich 24 Sch. R.-M. (= 5 Sgr 7½ ₰), also fast doppelt so viel als der preuß. Soldat. Da das Gesetz indeß noch nicht im Landsthing gewesen ist, so ist dort noch eine Möglichkeit für Veränderung, so daß der Staatskasse eine Ausgabe von ca. 130,000 Thlr. jährlich gespart werden kann. (H. N.)

Niederlande. Haag, 22. Juni. [Ausweisung flüchtiger Hannoveraner.] Der Polizei-Commissar von Arnheim hat den landesflüchtigen Hannoveranern, welche sich dort bekanntlich in größerer Anzahl befinden, mitgetheilt, daß zufolge einer Bestimmung des Justiz-Ministers vom 14. d. M. dieselben innerhalb 3 Wochen das Gebiet der Niederlande zu verlassen haben. Die Hannoveraner haben gegen diesen Befehl eine Adresse an den König gerichtet.

England. [Der Streit zwischen den Schneidermeistern und ihren Gesellen] ist in ein neues Stadium getreten. Vor einem der hiesigen Polizeigerichtshöfe erschien einer der bedeutendsten Schneidermeister der Hauptstadt und trug auf gerichtliche Vorladung des Vorsitzenden des Executiv-Comités der Gesellen, so wie des Präsidenten und des Secretairs ihrer Union an. Die Klage, auf Grund deren der Beistand des Gerichts begehrt wurde, lautet auf Conspiration gegen mehrere Schneidergeschäfte und Beeinträchtigung derselben in ihrem Geschäftsbetriebe. Der Friedensrichter leistete dem Gesuche der klagbaren Partei Folge und stellte sechs Vorladungen gegen die Häupter der kriegführenden Gesellen aus, und man sieht mit einiger Spannung dem Ausgange dieses neuen Manövers der Meister entgegen.

Frankreich. Paris, 22. Juni. [Das Loos über den gesetzgebenden Körper] ist nunmehr geworfen. Man wird ihn im November noch die drei Gesetze über die Presse, das Vereinsrecht und über die Armee zu Ende berathen lassen, dann aber soll er sofort aufgelöst werden. Die Discussion des Budgets für 1869 soll bereits der neuen Deputirtenkammer übergeben werden. Die Regierung erkennt, daß die gegenwärtige Zusammensetzung des gesetzgebenden Körpers der öffentlichen Meinung nicht entspricht. Die Zögerung und der Widerwille der Abgeordneten gegen die bescheidenen Reformen vom 19. Januar zeigen dem Kaiser deutlich, daß er bei ferneren Maßregeln zur Befriedigung der allgemeinen Forderungen bei der jetzigen Majorität auf unübersteigliche Hindernisse stoßen würde. (K. Z.)

— [Vom Hofe.] Der Kaiser wird diesen Sommer nicht nach Vichy, sondern nach Bagnères de Luchon am Fuße der Pyrenäen gehen, um die dortigen Schwefelquellen zu gebrauchen. Wie der „Constitutionnel" meldet, hat der kaiserliche Prinz seine Studien und seine gewöhnlichen Exercitien wieder begonnen.

— [Aus Rom.] Die Gerüchte über Erkrankung des Papstes sind grundlos, da Pius IX. der Frohnleichnams-Procession an der Spitze des heiligen Collegiums beizuwohnen im Stande war. Dagegen fällt es sehr auf, daß über den Einfall auf römisches Gebiet heute noch alle näheren Angaben fehlen. Daß der Versuch an der Wachsamkeit des italienischen Cabinets scheiterte, scheint außer Zweifel. Rattazzi soll zum Schutze Roms zu den stärksten Maßnahmen entschlossen sein.

— [Weitere Feste.] Wie die „Presse" meldet, trifft man jetzt schon in dem Stadthause großartige Vorbereitungen zu dem zweiten Balle und Bankette, das zu Ehren des Sultans stattfinden soll. Es wird den früheren an Glanz nicht nachstehen, der Hr. Präfect setzt einen gewissen Stolz darein, daß es in der Anordnung und der Decoration wiederum ganz Neues darbiete. Statt 8000 Personen, wie bei der Anwesenheit des Czaaren und des Königs Wilhelm, sollen nur 2500 Personen eingeladen werden. Das dritte große Fest zu Ehren der Königin von Spanien soll aber an Glanz und Eleganz alles übertreffen, wa da gewesen ist, da die Kaiserin den speciellen Wunsch ausgedrückt hat, man möge zu Ehren ihrer ehemaligen Souveränin, die ihr vor einigen Jahren in Madrid einen so brillanten Empfang bereitet hat, alles Mögliche, worüber Hr. Haußmann nur verfügen kann, zur Verschönerung jenes Abends aufbieten.

— [Das Cassationsgesuch Girardin's] ist gestern von dem Cassationshof verworfen. Es ist dies bekanntlich die zweite Verurtheilung der Liberté.

— [Versöhnung zwischen Rothschild und Pereire.] Seit gestern Abend circulirt in Paris eine in finanzieller Beziehung äußerst wichtige Nachricht: es hat zwischen dem Baron James v. Rothschild und seinen ehemaligen Commis, den Herren Pereire, Directoren des Credit Mobilier, eine Versöhnung stattgefunden. Die Aussöhnung dieser bisher so äußerst bitteren Feinde mag für sie selbst sehr nutzbringend werden, für die Allgemeinheit, d. h. für alle die, welche mit Börsen und finanziellen Geschäften zu thun haben, muß man es aber als ein Unglück betrachten, daß die zwei Haupthähne der Pariser Börse, welche sich bis jetzt die Stange boten, sich zur Ausbeutung des Pariser Geldmarktes geeinigt haben, wenn dieser in Zukunft nur noch nach ihrer Pfeife tanzen wird. Nach der Einigung dieser Herren werden die Verhältnisse der Pariser Börse wieder gerade so sich gestalten, wie sie bis vor 1851 waren, wo Rothschild dort als alleiniger Herr gebot, ohne irgend ein Gegengewicht, und dieselbe ganz nach Belieben auf- und niedertanzen ließ, d. h. für sich und seine Freunde ausbeutete. Damals hatte jedoch die Sache noch nicht die Tragweite wie heute. Einerseits gab es nicht den hundertsten Theil der Renten und anderer Werthpapiere, die heute circuliren, und andererseits waren die Papiere nicht so in die Allgemeinheit gedrungen, wie heute, so daß das große Publikum unter Rothschild's Alleinherrschaft wenig zu leiden hatte. Wenn man bedenkt, daß es den Herren Pereire, trotz ihrer Feindschaft mit Rothschild und dem Ruin ihres Instituts, des Credit Mobilier, gelungen ist, in 15 Jahren für sich allein (die Summen, welche ihre Freunde und Gönner sich anzueignen Gelegenheit hatten, sind darin nicht mit einbegriffen) 2—300 Millionen zurückzulegen, so wird man ermessen können, welche Anzahl von Millionen Frankreich der Bund des „Frankfurters" und des „Bordelaisers" kosten kann. (K. Z.)

Italien. Florenz, 19. Juni. [Garibaldi] ist nicht krank, wie fälschlich behauptet worden; doch wird er sich nicht nach Neapel begeben, wo übermorgen eine Versammlung der Actions-Partei gehalten wird, um sich die Parole dort zu holen. Garibaldi wird sehr streng überwacht, da die Regierung meint, daß er augenblicklich ein gefährliches Werkzeug in Händen habe, und sie befürchtet, der Agitator könnte es gegen Rom richten. Eine ziemliche Anzahl von römischen Flüchtlingen, welche der Regierung Sorge machen, sind in Cuneo und in anderen Städten des Staates internirt worden. Das Insurrections-Comité, welches Garibaldi zu seinem General gewählt, befiehlt den Angehörigen, sich nicht von Rom zu entfernen, da der Augenblick des Handelns nahe sei.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

Berlin, 25. Juni. J. M. die Königin Augusta verweilt auf Schloß Windsor, bis die Königin Victoria nach Osborne geht, reist dann auf dem Rückwege zu einem mehrtägigen Aufenthalte nach Paris, um dem kaiserlichen Hofe einen Besuch zu machen, wohnt dort im preußischen Botschaftshotel und kehrt am 18. Juli nach Coblenz zurück.

Danzig, den 25. Juni.

† [Gustav-Adolf-Verein.] Bei Gelegenheit der gestern Abend in der St. Marienkirche stattgefundenen Jahresfeier des Danziger Gustav-Adolf-Vereins gab Hr. Pfarrer Lingenberg-Mirchau einen ausführlichen Bericht über die bisherigen Erfolge der Vereinsthätigkeit von der Zeit ab, in welcher sich dieselbe zu entwickeln begonnen. Danach sind vom Gustav-Adolf-Verein in den Kreisen Pr. Stargardt, Berent, Carthaus und Neustadt mit Rücksicht auf das Bedürfniß der daselbst unter Katholiken zerstreut lebenden, nicht unbedeutenden evangelischen Bevölkerung an 7 Orten evangelische Kirchen- und Pfarrsysteme begründet worden, nämlich in Sturcz, Lippusch, Mirchau, Sullenczin, Karczemken, Rahmel und Smaczin. Gleichzeitig ist auch die Gründung evangelischer Schulen vom Verein in's Auge gefaßt und zum Theil ausgeführt worden. Sowohl in Betreff dieser, als auch in Beziehung auf die Verhältnisse der bereits bestehenden Kirchen, bleibt der Wirksamkeit des Gustav-Adolf-Vereins noch Vieles vorbehalten, indem bei der Entfernung von oft mehr als 2 Meilen bis zum nächsten Gotteshause der Bau neuer Kirchen, namentlich zwischen Mirchau und Sullenczin, in Carthaus, eines Bethauses in Zoppot (zu welchem letzteren bereits ein Fonds, der indessen nicht ausreichend ist, gesammelt worden ist), sowie der Neubau der sehr baufälligen evangelischen Kirche in Neustadt nothwendig erscheint. Ebenso ist auf die Anstellung von Wanderlehrern Bedacht zu nehmen. — Der Hr. Oberpräsident Eichmann hat von hier aus gestern eine Rundreise angetreten, welche sich, behufs Regelung der betreffenden kirchlichen Verhältnisse, besonders auf die oben genannten Orte ausdehnen wird.

* [Zur Erinnerung an die Siege des Jahres 1866] geben morgen, Mittwoch, vor dem Schützenhause und im Schützengarten die vereinigten Musikcorps der Grenadier-Regimenter No. 4 und 5, des Leib-Husaren-Regiments und des Pionier-Bataillons No. 1 ein großes Quadrupel-Concert. Tags darauf, Donnerstag, findet im Selonke'schen Etablissement ein Double-Concert der Musikcorps des Inf.-Rgts. No. 44 und des Leib-Husaren-Rgts. statt, zu welchem sämmtliche decorirte Mannschaften der hiesigen Garnison Gratisbillets erhalten haben.

* [Im Handwerkerverein] wurde gestern beschlossen, daß das diesjährige Sommervergnügen nicht in Ohra, sondern am nächsten Sonntage auf Bischofshöhe stattfinden soll. Es soll 2½ Sgr. Entrée gezahlt und dürfen auch Nichtmitglieder eingeführt werden.

* [Die erste Vorstellung der Gebrüder Davenport] im Schützenhaussaale war gestern nur von etwa 50 Personen besucht, was wohl die ungewöhnlich hohen Preise — 20 Sgr. und 15 Sgr. extra für die Production im Finstern — verschuldet haben mögen. Die Ausführung des Programms ging gut von statten und haben die Künstler den ihnen vorangegangenen Ruf überraschender Geschicklichkeit bewährt.

* [Gerichtsverhandlung am 24. Juni.] 1) Am 23. März d. J. wurde von dem Arbeiter Karl Czarnecki vom hiesigen Bahnhofe aus einem Güterwagen ein Block Zinn von ca. 65 ℔ im Werthe von 20 Thlr. gestohlen. Derselbe wurde sofort mit Hilfe des Friedrich Czarnecki und August Kunkel in die Wohnung des Arbeiters Gottlieb Kunkel gebracht und von hieraus der Verkauf des Zinns versucht, der jedoch nicht glückte. Erst am nächsten Tage, als auf Anrathen des Gottlieb K. das Zinn zerkleinert war, kaufte der Töpfergesell Schmidt das Zinn für 1 Thlr. 15 Sgr. Dieses Geld theilten die genannten Personen unter sich. Karl Cz. wurde wegen Diebstahls mit 1 Monat, die übrigen Personen wegen Hehlerei und zwar Friedr. Cz. und August K. mit je 1 Monat, Gottlieb K. und S. mit je 6 Wochen Gefängniß und Ehrverlust bestraft.

2) Die Arbeiter Wollschon, Tominski und Feiger von hier wurden mit je 1 Woche Gefängniß bestraft, weil sie es versucht haben, von einer auf dem kleinen Exerzierplatze stehenden Bretterverkleidung einige Bretter zu stehlen.

3) Der frühere jüdische Kaufmann Moses Hornstein aus Constantinopel logirte im Mai c. bei dem hiesigen Schneidermeister Charnak. Eines Tages waren seine sämmtlichen Reise-Effecten, welche in 2 Taschen verpackt waren, aus seiner Wohnung verschwunden. Das Dienstmädchen des C., Marie Lietzau, wurde des Diebstahls an den Sachen verdächtig und zur Rede gestellt. Nach anfänglichem Leugnen gab sie denselben zu; sie holte die Taschen von der Dachrinne, wo sie sie versteckt hatte. Außer 15 Thlr. baarem Gelde und einer Brieftasche mit Papieren, welche demnächst in einer Cloakgrube aufgefunden wurde, war Alles da. Die L. giebt zu, 5 Thlr. baar aus den Taschen entwendet zu haben, sie will aber von weiterem Gelde nichts wissen. Wie H. angiebt, hat sich ein Zehnthalerschein in der Brieftasche zwischen den darin befindlichen Papieren befunden. Der Gerichtshof bestrafte die L. mit 4 Wochen Gefängniß.

4) Der Arbeiter Albert Hempel hat dem Speisewirth Schulz, zu welchem H. zum Essen gekommen war, aus dem offenen Hausflur ein Stück Schweinefleisch von 15 ℔ gestohlen und es demnächst an den Speisewirth Ahrenfeld für 1 Thlr. 1 Sgr. unter dem Vorgeben verkauft, er sei von dem Fleischermeister Keßler mit dem Verkaufe beauftragt. H. wurde — im wiederholten Rückfalle — mit 1 Jahr Gefängniß, Ehrverlust und Polizeiaufsicht bestraft.

5) Wegen Diebstahls wurden die Arbeiter C. F. Okoski mit 1 Woche, Buchnowski und Gurski aus Kl.-Kleschkau mit 14 Tagen und der Arbeiter Paetsch von hier mit 1 Jahr Gefängniß, Ehrverlust und Polizei-Aufsicht bestraft.

— (St.-A.) [Erloschenes Patent.] Das dem ehemaligen Premier-Lieutenant A. Chevallerie, dem Mühlenbesitzer J. J. Troeltzsch und dem Schiffbauer W. H. Fleischer hier unter dem 10. Dec. 1864 ertheilte Patent auf eine Vorrichtung an einem, durch Dampfkraft in Bewegung gesetzten Fahrzeuge zur Herstellung einer Fahrstraße durch Eis, wie solche durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesen ist und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, ist aufgehoben.

4. Elbing, 24. Juni. [Verhältniß der Parteien. Versammlung. Tzschirner. Töchterschule.] Es ist von mancher Seite die Trennung der liberalen Partei beklagt worden, und um dieselbe zu hindern, hat man sich vielfach bemüht, durch allerhand Flickwerk den allmälig immer tiefer eindringenden Riß zu heilen. Es ist nicht zu leugnen, daß diese Trennung so manchen Schaden bringen wird. Wir rechnen dahin u. A. den Abfall aller jener Leute, die jetzt aus ihrer Unparteilichkeit eine Tugend machen und froh sind, daß sie einen Vorwand haben, um sich aus dem Kampfgetümmel davon stehlen zu können. Dennoch sind wir der Meinung, daß diese Trennung, ganz abgesehen davon, daß sie sich nun einmal fast überall als nothwendig herausgestellt hat, auch für die gemeinsamen Ziele der gesammten liberalen Partei nützlich werden kann, wenn man sich nur überall dazu entschließen wird, für positive Zwecke zu agitiren, anstatt den besten Theil seiner Kraft darauf zu verwenden, daß man den liberalen Gegner der andern Richtung in der Partei bekämpft und ihm Abbruch thut. Je lebhafter eine positive Agitation betrieben wird, desto nützlicher kann es nur sein, und wenn es den beiden Richtungen, getrennt, gelingen sollte, einen größeren Theil des Volkes für die liberalen Ziele in Bewegung zu setzen, als bisher, so wäre das sehr erfreulich. Zu gemeinsamem Handeln würde man sich eintretenden Falls, wie z. B. bei den bevorstehenden Wahlen zum Reichstage, verständigen müssen, aber auch hoffentlich verständigen können. Sehr erwünscht muß es außerdem wohl bleiben, den politischen Anstand zu wahren. — Hoffentlich wird das so angedeutete Verhältniß der Parteien hier in Elbing eintreten, denn beide Parteien sind jetzt im Begriff, sich zu consolidiren und zu constituiren. Die Liberalen, welche sich in den Gegensatz zu den National-Liberalen stellen, haben am letzten Sonnabend unter dem Vorsitz des Hrn. Oberbürgermeisters Phillips getagt und regelmäßige Zusammenkünfte beschlossen; von der andern Seite sind öffentliche Schritte noch nicht geschehen, werden aber unter diesen Umständen nothwendig sein. Jedenfalls sind die National-Liberalen entschlossen, ihren Standpunkt fest zu nehmen und sich namentlich auch durch persönliche Hetzereien nicht zu einer unwürdigen Polemik hinreißen zu lassen. An Gelegenheit, diese Gelassenheit zu bethätigen,

fehlt es nicht. Wer sich specieller für unsere Verhältnisse interessiren sollte, den verweise ich auf ein Stückchen polemischer Stylistik, welches sich in der heutigen Nummer unseres liberalen Localblattes findet. Uebrigens muß ich zur Ehre unserer Gegner nach jener Richtung bemerken, daß wohl kein Mann unter ihnen von einiger Geltung solche Artikel billigen dürfte. (Die HH. Gebing, Jacobi, Phillips, Tornow und Wiedwald veröffentlichen heute bereits eine Erklärung, worin sie sagen, daß sie dieser Artikel des „N. E. A." mit Entrüstung erfüllt habe und daß sie die darin vorkommenden Invectiven für verwerflich halten.) — Für den Advocaten Tzschirner sind von hier aus von beiden liberalen Parteien gemeinsam 50 Rt. abgesandt worden. — Wahrscheinlich findet morgen hier die Wahl für den durch den Tod des Hrn. Dr. Schmidt erledigten Directorposten statt. Man sagt, daß wahrscheinlich der Director der höhern Töchterschule in Tilsit, Hr. Witt, gewählt werden wird.

Culm. (G.) [Germanisirung.] Auf den Antrag der Besitzer ist im hiesigen Kreise dem selbstständigen Gute Gregorsz der deutsche Name „Falkenstein", dem selbstständigen Gute Gdzyk die deutsche Benennung „Rabenhorst" beigelegt worden.

± Thorn, 24. Juni. [Großfürst Wladimir. Herabsetzung des Gaspreises. Stadtverordneten- und Reichstagswahlen.] Gestern Abends 9½ Uhr passirte den Bahnhof Thorn in der Richtung von Warschau nach Bromberg-Berlin-Ems der Großfürst Wladimir. — Die städt. Gasanstalt rentirt sich so gut, daß die städt. Behörden den Gaspreis von 2 Rt. 10 Sgr. auf 2 Rt. 5 Sgr. per 1000 Kubikfuß vom 1. n. M. ab herabgesetzt haben. Die Stadtverordneten wollten den Preis auf 2 Rt. ermäßigen, nahmen aber hiervon Abstand, weil nach Antrag des Magistrats ein Reservefonds gebildet werden soll. — Für die Stadtverordneten-Versammlung fanden in voriger Woche 5 Ergänzungswahlen statt. Die Betheiligung war leider eine schwache, in allen 3 Klassen betheiligten sich von den Wählern im Durchschnitt 10%. Gegen die Wahlen der 3. und 2. Abtheilung hat die Stadtv.-Vers., weil an denselben sich Wähler, welche mit ihrer Communalsteuer im Rückstande sind, betheiligt haben, Protest erhoben und ihre Ungiltigkeitserklärung Seitens der Regierung zu Marienwerder beantragt. — Die Frage betreffs Betheiligung der Wähler polnischer Zunge an den bevorstehenden Reichstagswahlen wird in der hiesigen polnischen Zeitung pro et contra lebhaft erörtert. Ein sehr einflußreicher Grundbesitzer aus Westpreußen — der Name ist nicht genannt — schreibt dem Blatte, es sei nach seiner und seiner Freunde Meinung zweckmäßig, daß die polnischen Wähler wie im Landtage, so auch im Reichstage ihre Vertreter (obrońcow) hätten. „Obschon die Unsrigen (die polnischen Abgg.) in Berlin für die nationale (polnische) Sache von Hause aus nichts werden wirken können, so mögen sie dort doch wenigstens anwesend sein, auch nur um dann und wann den Deutschen das Gewissen zu rühren. Aber die Gegenwart unserer Abgeordneten im Reichstage ist jetzt nicht so unbedingt nothwendig, als damals, wo der Protest gegen unsere Einverleibung in den Norddeutschen Bund erhoben werden mußte. Man muß daher auch auf unsere (polnischen) armen und abhändigen Wähler Rücksicht nehmen, damit sie in Wirkung ihrer Stimmabgabe bei den bevorstehenden Wahlen nicht wieder materiellen Schaden Seitens ihrer Arbeitgeber erleiden." Von diesen Motiven aus sei es dann auch anräthig, in den Wahlbezirken zu wählen, in welchen die Aussicht vorhanden ist, einen Abgeordneten polnischer Zunge durchzubringen, wo ein solches Resultat mit Sicherheit nicht vorauszusetzen sei, werde die Nichtbetheiligung an den Wahlen vorzuziehen sein.

— Der Kreisrichter Sauvant in Sensburg ist an das Kreisgericht in Goldap versetzt.

Bromberg, 24. Juni. [S. K. H. der Kronprinz] traf heute mittels Extrazuges um ½11 Uhr von Nakel, nach Inspicirung der dortigen Garnison, auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo die Spitzen der Behörden zum Empfange versammelt waren, und fuhr sofort nach dem Exercierplatze. Dort inspicirte S. K. H. zunächst die Ulanenschwadron und demnächst das 21. Infanterieregiment. Die Stadt war mit Fahnen geschmückt. Nach dem Diner bei dem General-Lieutenant und Divisionscommandeur Han v. Weyhern begab sich S. K. H. nach dem Turnplatze der hiesigen Garnison, woselbst Militairturnübungen stattfinden. Abends ist das gesammte Officiercorps an die 4. Schleuse befohlen. — In Thorn, wohin sich der Kronprinz von hier begiebt, wird der Aufenthalt nur wenige Stunden dauern, da von dort aus ein Besuch in Kujawien beabsichtigt wird, und zwar bei dem Baron v. Willamowitz-Möllendorf auf Markowitz. — Zu Mittwoch Abend ist die Ankunft des Kronprinzen in Posen angesagt.

Vermischtes.

Berlin. [Zum Corny'schen Morde.] In der Person eines heruntergekommen Handlungsreisenden, seinem Complicen und zweier Frauenzimmer glaubt man jetzt die Mörder des unglücklichen Corny entdeckt zu haben. Dieselben sind verdächtig, mehrfache Einbrüche und Diebstähle in der Oranienburger Vorstadt verübt zu haben und man vermuthet, daß Corny an dem Morgen ihnen, als sie mit dem Bergen von geraubten Gegenständen beschäftigt waren, in die Hände gelaufen ist. Wie verlautet, haben diese 4 Personen durch Widersprüche in ihren Aussagen und dadurch, daß sie ihren Aufenthalt in der bewußten Nacht nicht nachweisen können, zu verstärkten Verdachtsgründen Veranlassung gegeben.

Berlin. [Extrazüge nach Paris] gehen von jetzt ab jeden Dienstag und jeden Freitag um 8½ Uhr aus Berlin. Die Rückfahrt aus Paris findet Montags und Donnerstags Mittags 2 Uhr statt.

Berlin. [Ein Kleeblatt.] Wie die „Rh. Ztg." meldet, haben die Herren Liqueur-Fabrikant Daubitz, Kleiderhändler Behrends und Theater-Agent Röder die Ehre gehabt, in Potsdam dem Kaiser von Rußland ihre Ehrfurcht zu bezeigen und Glückwünsche zu dem in Paris überstandenen Attentate darbringen zu dürfen. Hr. R. F. D. regte bekanntlich seinerzeit auch einen festlichen Empfang des Kaisers in Berlin an.

— [Mord aus Eifersucht.] General Pallavicino, der vorzugsweise zur Verfolgung des Brigantaggio in Süd-Italien ausersehene Truppencommandant, hat nach einer Mittheilung der „Cronaca Grigia" die eigene Gattin aus Eifersucht erschossen. Erst vor Jahresfrist hatte er sie, eine geborne Salernitanerin, geheirathet, und jetzt in der ersten Wuth über eine höchst unangenehme Entdeckung im Bette mit dem Revolver erschossen. Ein Officier von den Bersaglieri wird als schwer compromittirt in dem tragischen Familien-Drama bezeichnet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen schwankend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79⅜	79⅜
Regulirungspreis	60¼	60½	Westpr. 3½% do.	77¼	77¼
Juni	60⅜	60⅝	do. 4% do.	84½	—
Sept.-Oct.	52	52½	Lombarden	107⅛	107¾
Rüböl Juni	11⅛	11⅛	Oestr. National-Anl.	57¼	57½
Spiritus Juni	19 1/24	19⅙	Russ. Banknoten	84	84¼
5% Pr. Anleihe	103⅞	103⅞	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111
4½% do.	98¼	98¼	6% Amerikaner	78⅛	78⅛
Staatsschuldsch.	85¼	85¼	Wechselcours London	6. 22¾	6.23¼

Hamburg, 24. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und Termine fest. Weizen pr. Juni 5400 Pfund 163 Bancothaler Br., 162 Gd., pr. Juli-August 145 Br., 144 Gd. Roggen pr. Juni 5000 Pfund 119 Br. und Gd., pr. Juli-August 101 Br., 100 Gd. Hafer ruhig. Oel unverändert, loco 23⅝, pr. Octbr. 24⅝. Spiritus flau, 29. Kaffee stille. Verkauft 2000 Sack Laguayra. Zink geschäftslos. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 5 fl. niedriger. Roggen loco 5 fl. niedriger. Raps pr. Octbr. 69. Rüböl pr. Oct.-Dec. 38⅛.

London, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig, nominell unverändert. Russischer Hafer angeboten, 1s niedriger. Mehl schleppend. — Wetter mild.

London, 24. Juni. Consols 94⅛. 1% Spanier 35. Italienische 5% Rente 52⅜. Lombarden 15⅞. Mexikaner 16¾. 5% Russen 87. Neue Russen 87½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 33¾. 6% Ver.-St. pr. 1882 72⅞.

Der Bremer Dampfer „Deutschland" ist aus Newyork in Southampton und die fällige Post vom Cap in Plymouth eingetroffen. — Die Dampfer „Hekla" und „City of Paris" sind aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

Aus Newyork wird gemeldet, daß am vergangenen Sonnabend 500,000 Dollars nach Europa eingeschifft worden sind.

Liverpool, 24. Juni. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. Middling Amerikanische 11, middling Orleans 11⅜, fair Dhollerah 8⅞, good middling fair Dhollerah 8¼, middling Dhollerah 8, Bengal 7¼, good fair Bengal 7½, New Domra 9, fair Domra 8¾, Pernam 12¼.

Antwerpen, 24. Juni. Petroleum, raff., Type weiß, fester, 39½ Frcs. pr. 100 Ko.

Danzig, den 25. Juni. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt 120/22 — 125/127 — 128/129 ℔. von 92½/95 — 97/100—105 107 Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28—129/30 131/32/33 ℔. von 107/110—112½/115—117/118—120 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 118—120—122—124 ℔ von 77—78—79—80 Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 70—72 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 102/3—104—105/6 ℔ von 54—55—56/57 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 41/42 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind NW. — Weizenmarkt anhaltend geschäftslos, es fehlt an Lust zum Kaufen, selbst fl. 10 billiger gegen vorige Woche. Der ganze Umsatz beschränkte sich auf 60 Lasten. Gezahlt für ordinair 115/6 ℔ fl. 500; hell mit Bezug 124/5 ℔ fl. 607½; 127 ℔ bunt fl. 630 pr. 5100 ℔. — Roggen flau. Loco ohne Umsatz. Juni-Lieferung zu fl. 450, fl. 447½, Juli-Lieferung fl. 420 pr. 4910 ℔ gehandelt. — Spiritus nichts gehandelt.

[Berichtigung.] In den gestrigen „amtlichen Notirungen" der HH. Aeltesten der Kaufmannschaft war irrthümlich unter der Rubrik: „Frachten" die Fracht nach London zu 3s 9d angegeben; es soll heißen: 2s 9d pr. 500 ℔ engl. Weizen.

Königsberg, 24. Juni. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85 ℔ 105/120 Sgr. Br., bunter 100/112 Sgr. Br., rother 100/115 Sgr. Br. — Roggen pr. 80 ℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br., 109/10 ℔ 64 Sgr. bz., 116/7 ℔ 71 Sgr. bz., 117/18 ℔. 71⅛ Sgr. bz., 119 ℔. 72 Sgr. bz., pr. Juni 73 Sgr. Br., 72 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. 68 Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 63 Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 53/60 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ 53—60 Sgr. Br. — Hafer pr. 50 ℔. 36/40 Sgr. Br., pr. Juni 38½ Sgr. Br., 37 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90 ℔. weiße 65/75 Sgr. Br., 62/70/71 Sgr. pr. Schfl. bz., graue 70/88 Sgr. Br., grüne 60/70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ 65/77 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ 36/56 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70 ℔ fein 80/90 Sgr. Br., mittel 60/80 Sgr. Br., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 12/20 Rt. Br., weiße 14/22 Rt. Br. — Thymotheum 6/9 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 13 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11 Rt. pr. Ctr. — Leinkuchen 65/72 Sgr. pr. Ctr. — Spiritus ohne Faß 21¾ Rt. Br., 21¼ Rt. Gd., pr. Juni ohne Faß 21¾ Rt. Br., 21¼ Rt. Gd., pr. Juli ohne Faß 21⅚ Rt. Br., pr. August ohne Faß 22 Rt. Br.

Berlin, 24. Juni. Weizen pr. 2100 ℔ loco 80—93 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔ Juni-Juli 79—78¾ Rt. bz. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 60½—62½ Rt. nach Qual. bz., fein 63½ Rt. bz., pr. Juni-Juli 61¼—60—½—60 Rt. bz. — Gerste pr. 1750 ℔ loco 43—52 Rt. nach Qual., schles. 48 Rt. bz. — Hafer pr. 1200 ℔ loco 29—33 Rt. nach Qual., galiz. 29¼, böhm. 30—32 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 57/67 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 11¼ Rt. bz. — Leinöl loco 13⅔ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 19⅞—¾ Rt. bz. Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5¾—5 7/12 Rt. Nr. 0. u. 1. 5 7/12—5⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅚—4 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4½—4¼ Rt. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Stettin, 24 Juni. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber und weißer 83—96 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Juni 93¾ Rt. bz. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 61—64½ Rt., Russ. 58—60 Rt. bz., Juni 61½, ¼ Rt. bz. — Gerste pr. 70 ℔ loco 49—50½ Rt., geringe 47—48 Rt., 69/70 ℔ Oderbr. pr. Sept.-Oct. 45 Rt. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Galiz. 33—33½ Rt., Pomm. 34—34½ Rt. — Erbsen loco 59—65 Rt. — Rüböl loco 11⅙ Rt. Br., Juni und Juni-Juli 11 Rt. Br., Sept.-Oct. 11¼, 5/24 Rt. bz., ¼ Rt. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20⅔ Rt. Br., Juni 19 13/24 Rt. Gd., Juni-Juli u. Juli-Aug. 19¼ Rt. bz., Sept.-Oct. 18 7/12, ½ Rt. bz. — Pottasche 1ma Casan pr. Juni Petersburger Abladung 7 5/12 Rt. bz.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In London, 20. Juni: Ostsee, Schmidt; — in Leith, 18. Juni: Henrika, —.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Juni 1867. Wind: NO.

Angekommen: Brown, Laurel; Jung, Matchleß, beide von Newcastle mit Kohlen. Ebsen, Svanen, Newyork, Petroleum.

Gesegelt: Bjornsen, Ellida, Memel, Ballast. Kipp, Emanuel, Rostock; Kipp, Alwine, Randers; Bekker, Minna, Horsens; Rutzen, Albertine, Stolpmünde; Schmidt, Anna, Rostock; Lietz, Oliva (SD.), London, sämmtl. mit Holz. de Wall, Follina, Newcastle; Bendrat, Kennet Kingsford, Leith, beide mit Getreide. Granzow, Carl Julius, Stolpmünde, Kohlen.

Den 25. Juni. Wind: Norden.

Angekommen: Jessen, Ansine Mane, Flensburg; Wilson, Laß o Doon, Wismar, beide mit Ballast.

Ankommend: 1 Jacht.

Thorn, 24. Juni 1867. Wasserstand: + 7 Fuß 3 Zoll.
Wind: Nordwest. — Wetter: sehr warm (22° R.).

Stromauf:

Von Danzig nach Czichoczinnek: Bohlmann, Rosenthal, Kehlen.

Von Danzig nach Durinow: Witt, Normann, Kohlen.

Stromab:

		L. Schfl.
Wedell, S. Fränkel, Plock, Danzig, Damme,		7 21 Wz.
Ders., Askanas, do., do., Steffens S.,		2 49 Erbs.
Ders., Wolffsohn, do., do., Damme,		19 — Wz.
Trunk, Fogel, do., do., Goldschmidts S.,		30 30 do.
Hollatz, Ders., do., do., Dies.,	3. 30 Wz.,	23 — Rg.
Ulawski, Gieldzinski, Wloclawek, do., Gieldzinski,		18 30 Wz.
Ders., Warschauer, do., do., Steffens S.,		11 25 do.
Fried. Voigt, Krause, do., do., Mix,		26 20 Rg.
Gehrke, Wilczynski, Nieszawa, do., Goldschmidts S.,		31 30 Wz.
Aug. Voigt, M. Weizensang, Pulaw, do., Schlutow,		27 30 do.
Karp, Ders., do., do., Ders.,	18 L. W.,	5 — Rg.
Mörser, Ders., do., do., Ders.,		23 — Wz.
Meyer, Askanas, Plock, do, Steffens S.,	26 L. Wz.,	5 — Rg.
Grützmacher, Wolffsohn, do., Berlin,		26 35 do.
Rosenberg, Kleinberg, Pulaw, Danzig, Otto u. Co.,		135 — Wz.

Habermann, (für sich), Polen, unbestimmt, 21 Klftr. Brennholz.
Wille, do., do., do., 36 Klftr. Brennholz.
Liedke, Kalischer, do., Culm, 240 Klftr. Brennholz.

Familien-Nachrichten.

Trauungen: Hr. George Böhm mit Frl. Helene Kosmack (Carben).

Geburten. Ein Sohn: Hrn. Rittmeister H. Cleve (Königsberg). — Eine Tochter: Hrn. Richard Hoerle (Königsberg).

Todesfälle: Herr Ludwig Kirsten (Elbing); Herr Pfarrer Dr. Zimmermann Seeligenfeld); Herr Bäckermeister Anton Schröter (Königsberg); Frau Mathilde Toussaint geb. Kuckein (Stuthenen); Herr Gutsbesitzer Otto Erhard Jungmann (Wargienen).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	335,31	+ 17,0	NNW. flau, hell.
25	8	334,40	+ 13,4	N. do. leicht bedeckt
	12	335,11	+ 14,6	NNO do. do.

Berliner Fonds-Börse vom 24. Juni.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	35 bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	146½ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	219½ bz
Berlin-Hamburg	9	4	153½ bz
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	215 G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	144½ et bz u G
Böhm. Westbahn.	5	5	60¾ bz u G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	134¾ bz
Brieg-Neiße	5½	4	97½ B
Cöln-Minden	9 1/12	4	144½ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	4½	4½	61½ bz
do. Stamm-Pr.	5	5	80½ B
do. do.	4½	5	84½ B
Ludwigsh.-Berbach	10⅝	4	150¼ bz
Magdeburg-Halberstadt	14	4	192½ B
Magdeburg-Leipzig	20	4	255 bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127½ bz
Mecklenburger	3	4	76¾ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	91 bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	92½ bz

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	94-93¾ bz u G
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	195 bz
" Litt. B.	12	3½	164½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	127½-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	75¾ B
Rheinische	6½	4	118¾ bz
do. St.-Prior.	—	4	118½ G
Rhein-Nahebahn	0	4	29¾ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	77⅜ et bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94½ B
Südösterr. Bahnen	7¼	5	107¾ bz
Thüringer	7⅔	4	129 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅓	4½	152¾ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	158 G
Pom. R. Privatbank	5⅚	4	94½ G
Danzig	8	4	111 B
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99 G
Magdeburg	5	4	92½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	104¾ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	108¾ bz
Oesterreich. Credit-	5	5	79-⅞ bz

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anl.	4½	98¾ bz
Staatsanl. 1859	5	103⅞ B
Staatsanl. 50/52	4	91 bz
do. 54, 55, 57	4½	98¾ bz
do. 1859	4½	98¾ bz
do. 1856	4½	98¾ bz
do. 1853	4	91 bz
do. 1867	4½	98¾ bz
Staats-Schuldf.	3½	85¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¾ B
Kur- u. N. Schld.	3½	80½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅛ bz
do. do.	4½	98 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78⅞ bz
do. neue	4	89⅜ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79⅜ B
do. "	4	85⅝ B
Pommersche "	3½	78 bz
do. "	4	89¾ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88¾ bz
Schlesische "	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ bz
do. neue "	4	84½ bz
do. neueste "	4	84¾ bz
do. do. "	4½	93⅜ G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90⅞ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91¼ bz
Posensche "	4	90 G
Preußische "	4	90½ B
Schlesische "	4	92⅝ B

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	49 G
do. Nat.-Anl.	5	57½ bz u G
do. 1854r Loose	4	66 B
do. Creditloose	—	70½ B
do. 1860r Loose	4	73⅝ bz
do. 1864r Loose	—	42⅞ bz
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	62¾ bz
do. do. 6 Anl.	5	79½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86½ G
do. do.	3	54 bz
do. do. 1864	5	88¼ G
do. do. 1862	5	87½ bz
do. do. 1864 holl.	5	87½ et bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	66½ G kl 65 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91¾ bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	59½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 et bz u B
Amerikaner	6	78½-⅛ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	46 B
N. Badens. 35 Fl.	—	30¼ bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 22. Juni.

Amsterdam kurz	3	143⅜ bz
do 2 Mon.	3	142¾ G
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	81⅝ bz
do. do. 2 M.	4	80⅞ bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝ G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	7	93⅛ bz
do. 3 M.	7	91⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	84 bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 12¾ bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 111½ bz
Oest. östr. W 81¾ bz	Sovrgs. 6 23½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ B
Russ. do. 84¼ bz	Gold ℔ 464½ G
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 bz

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Olga** mit Herrn **Hermann Skalweit** beehrt sich an Stelle besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen (3103)

Amalie Zielke
geb. Juchter.

Danzig, den 25. Juni 1867.

Nach schwerem Leiden starb heute Morgen um ½7 Uhr unser theurer Gatte und sorgsamer Vater, der Königl. Rechtsanwalt und Notar **Hermann Roeßler,** im 52. Lebensjahre. Diese Anzeige widmet allen entfernten Freunden und Bekannten (3118)

die tiefgebeugte Wittwe nebst 8 unmündigen Kindern.

Dt. Crone, den 24. Juni 1867.

Auction

Sonnabend, den 29. Juni, Vormitt. 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren F. Boehm & Co. über eine Partie engl. Sicheln

(3127) **Mellien. Joel.**

In neuem Vorrath ging ein:

Gutsbesitzer Timm Thode,

achtfacher Mörder seiner Eltern, Geschwister und Magd zu Groß Campen in Schleswig-Holstein. Mit 3 Holzschnitt-Illustrationen. Preis 1 Sgr. Zu haben bei (3125)

Th. Bertling,
Gerbergasse No. 2.

Für das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal sei zum Abonnement bestens empfohlen die

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preis vierteljährlich bei allen preuß. Postanstalten 25 Sgr., für Schleswig-Holstein und den jetzt von der preußischen Postverwaltung übernommenen, bisher Thurn- und Taxis'schen Postbezirk 17½ Sgr., für Hannover 27½ Sgr., bei den andern deutschen Postanstalten 29 Sgr.

Auflage gegen 30,000 Exemplare.

Seit 19 Jahren kämpft die Volks-Zeitung unerschrocken für die Rechte des preußischen Volkes, für die Freiheit und Einheit des ganzen deutschen Vaterlandes. Wie sie stets in diesem Kampfe aufrecht gestanden hat, so wird sie auch jetzt, wo so mancher früherer Genosse ihr feindseelig gegenübertritt, unbeirrt für die Freiheit kämpfen, welche allein die Einheit sichern kann. Sie wird diesen Kampf auf dem Boden führen, welchen der aus dem allgemeinen gleichen Wahlrecht hervorgegangene Reichstag geschaffen hat, denn nur durch die gewissenhafte Ausübung dieses Wahlrechts kann das Volk selbst sich Freiheit und Einheit erringen.

Die Volks-Zeitung bringt täglich außer einem anerkannt trefflichen Leitartikel alle politischen und Lokal-Nachrichten rasch und in gedrängter, allgemein verständlicher Form. Außerdem versucht sie in fortlaufenden Artikeln ihre Leser mit den neuesten Resultaten der Wissenschaft vertraut zu machen.

Durch geuaue und schnelle Berichte über die Berliner Fonds- und die Berliner und größeren auswärtigen Produktenbörsen sucht sie auch die Ansprüche des Geschäftsmannes zu befriedigen. Die Versendung von Berlin aus erfolgt mit den Abendzügen.

Die weite Verbreitung der Volks-Zeitung durch ganz Deutschland macht sie zu Ankündigungen aller Art besonders geeignet, die Insertionsgebühr beträgt für die gewöhnliche Zeile 3 Sgr., für den Arbeitsmarkt sogar nur 2 Sgr., ein im Verhältniß zu andern verbreiteten Blättern, deren Auflage sie um das Doppelte, ja bis um das Drei- und Vierfache übersteigt, gewiß mäßiger Preis. (3076)

Verlag von **Franz Duncker** in Berlin.

Frankfurt a. M.-Lotterie.

Wir erinnern an die Erneuerung zur 2. Kl., welche bei Verlust jeden Anrechts bis zum 1. Juli Abends 6 Uhr geschehen muß. Original-Kaufloose, das ¼ ℛ 3. 5 ℌ, sind noch vorräthig.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Für Herren

fertigt **Perrücken, Platten** 2c.

schleunigst **geschmackvoll** nach der **neuesten Mode zum allerbilligsten Preis** und führet Reparaturen jeder Art in diesem Fache aus

Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

NB. Bestellungen von außerhalb werden sofort effectuirt. (3057)

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

Hermann Pape. Buttermarkt 40. (200)

Kronen- und Wandleuchter

sind stets vorräthig in der Bronce-Fabrik von **C. Herrmann** in Danzig, Jopengasse No. 4.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Oeutler,** dritter Damm No. 13.

Quadrupel-Concert

vor dem Schützenhause und im Schützengarten.

Mittwoch, den 26. Juni:

grosses Quadrupel-Concert,

ausgeführt von den Musik-Corps der Grenadier-Regimenter No. 4 und 5, des 1. Leib-Husaren-Regiments und des Ostpreußischen Pionier-Bataillons No. 1, unterstützt von 6 Tambour- und Hornisten-Corps, zum Besten der Musikmeister-Pensions-Kasse. Zum Schluß: Große Schlacht- und Sieges-Musik **zur Erinnerung an die glorreichen Siege des Jahres 1866,** ausgeführt von sämmtlichen vorgenannten Corps.

Die Schlachtmusik charakterisirt sich nach folgendem Inhalt: Ruhige Stille der Nacht — der Morgen bricht an — noch herrscht Ruhe — sämmtliche Krieger erwachen durch die in der Entfernung ausgeführte Reveille der Kavallerie-, Hornisten- u. Tambour-Corps — die Krieger sammeln sich zum Gebet und entfernen sich nach demselben nach ihren Positionen — die Kriegsmusik des Feindes hört man in der Entfernung — der Feind rückt näher — die Kavallerie bläst zum Satteln und rückt mit einem Parade-Marsch dem Feind entgegen — die Infanterie folgt — von den Vorposten fallen einzelne Schüsse — in der Nähe und Ferne hört man Signale zum Angriff — der erste Schuß fällt und die Schlacht beginnt — der Kampf entbrennt auf allen Seiten mit großer Heftigkeit — der Kanonendonner rollt todtverkündend über die Fluren — Klagen der Verwundeten — Aechzen der Sterbenden — der Feind wird auf allen Seiten geworfen — er flieht — die Kanonade verliert sich, der Kampf ist beendet — Siegeshymne — der große Zapfenstreich — Abendgebet — Schluß.

Anfang präcise 6 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Entrée 5 Sgr., 3 Billets zu 10 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn Grentzenberg zu haben. Von 9 Uhr ab 2½ Sgr. à Person.

Buchholz. Keil. Schmidt. Fürstenberg.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 27. Juni c.,

zur Feier des Einmarsches in Böhmen:

Großes

Doppel-Concert und Schlachtmusik,

ausgeführt von den Musik-Corps des 7. Ostpr. Infanterie-Regiments No. 44, des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, sowie Tambour- u. Hornisten-Corps. Auftreten des engagirten Künstler-Personals.

Festrede und Gesänge, verfaßt von J. Gillmann, werden zum Schlusse des 3. Theils gesprochen, resp. vom Publikum, unter Begleitung beider Musik-Corps gesungen.

Anfang 6 Uhr. Billets, 3 Stück 10 Sgr., sind in der Conditorei des Herrn Grentzenberg zu haben. Kassenpreis 5 Sgr. Von 8½ Uhr ab 2½ Sgr. (3124)

v. Weber. Keil.

Letzte Vorstellung. **Mittwoch, d. 26. Juni, 8 Uhr Abends,** werden

die berühmten Amerikaner

Gebrüder Davenport

in dem „**großen Saale des Schützenhauses**" Vorstellungen mit ihrem Wunderschrank, sowie Sitzungen „in der Finsterniß" geben. Wegen des Näheren wird auf die Zettel und Programme verwiesen. (2991)



Unser neues

Photograph. Atelier

Danzig, Fleischergasse No. 87,



ist jetzt täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends (auch bei trübem Wetter) zu photographischen Aufnahmen jeder Art geöffnet. — Proben vorläufig am Hause und im Atelier. — Preiscourante ebendaselbst. — Preise billig aber fest. — Ablieferungszeit 3—8 Tage.

Th. Joop & Co.

Danzig, Bromberg, Thorn und Marienburg.

Referenzen:

Preismedaille der internationalen photographischen Ausstellung zu Berlin 1865.

In No. 39 „Photographische Mittheilungen, Zeitschrift des deutschen photographischen Vereins", werden unsere sich augenblicklich in Paris zur Ausstellung befindlichen Photographien wie folgt kritisirt:

„Joop in Bromberg hat seit der Berliner Ausstellung (wir erhielten bei derselben obige Preismedaille) noch entschieden Fortschritte gemacht, namentlich in künstlerischer Hinsicht. — Bemerkenswerth ist die genreartige Gruppe in der Mitte seines kleinen Tableaus.

Dr. **Vogel,** Lehrer der Photographie an der Königl. Gewerbe-Akademie zu Berlin und Mitglied der internationalen Jury der Pariser Ausstellung von 1867.

(2930)

Schwarze Spitzen-Tücher, Rotonden und Schirmbezüge empfehlen in größter Auswahl zu den **billigsten** Preisen (3044)

Böttrich & Wötzel,
Langgasse No. 29.

Neuer ächter

Johanni-Saat-Roggen

ist zu beziehen durch

G. F. Focking,
Danzig.

So eben empfing ich ächt **Persisches Insectenpulver,** à ℔ nur 25 Sgr., bei Abnahme von 2 ℔ à 19 Sgr., für **Wiederverkäufer** bei 3 ℔ Abnahme noch billiger. **Wanzenäther, Fliegenpulv., Insectentinktur, Fichtennadelextract, i. d. Drog.- u. Apothekerwaaren-Handl.** Langgasse No. 83,
(3126) **Franz Feichtmayer.**

Ebendaselbst **Gummi-Reiseluftkissen,** Violinsaiten, Uhrschnüre u. Kett., **Chignonkämme, Pfeifen** j. A., ächte **Weichsel-** u. **Ebenholzröhren, ächte Meerschaumcigarrenspitzen** u. Pfeifen, **Stöcke** in Auswahl, **Parfümerien** j. A., ächte **Eau de Cologne, Haarbeförderungspomade** u. Wasser à 1 ℛ, ächte **Lilionaise** 1 ℛ u. 20 Sgr., ächte Odeurs 2c. Jede Art medicinische so auch Fettseifen v. Kämmerer, Thorner 8 ℔ 1 ℛ, Soda à ℔ 1 Sgr. Durch meinen Aufkäufer in Berlin erhielt ich auffallend bill. u. vorzügl. **Portemonnaies, Cigarren- u. Ledertaschen. Billiger Verkauf. Aecht Peccoblüthenthee** à ℔ 1 ℛ à Loth 1 Sgr. 3 Stang. v. Vanille 2½, 4 u. 5 Sgr. Langgasse 83.

Universal-Wanzentinctur, zur radicalen Ausrottung der Wanzen nebst Brut à Fl. incl. Gebr.-Anweisung von 10 Sgr bis 2 ℛ. **Echt persisches Insectenpulver** (selbst pulverisirt aus den kaukasischen Blüthen) in Schachteln und Flaschen v. 3 Sgr. bis 2 ℛ empfiehlt (1198)

Wilh. Dreyling,
Königl. appr. Kammerjäger,
Heiligegeistgasse Nr. 60, vis-à-vis dem Gewerbehause.

Liebig's Fleisch-Extract

neue Sendung, ist eingetroffen, wovon in ⅛, ¼, ½ u. ¹⁄₁-Pfd.-Töpfen, Original-Packung, empfehle.

A. Fast, Langenmarkt 34.

Täglich

frisch geräucherte Speckflundern

versendet billigst unter Nachnahme (3119)

Brunzen's Seefisch Handlung, Fischmarkt 38.

Messinaer Apfelsinen, letzte Sendung, erhielt und empfiehlt

J. G. Amort, Langgasse No. 4.

Matjes-Heringe, Juni-Fang, vorzüglich schöne Qualität, empfiehlt

J. G. Amort, Langgasse No. 4.

Engl. Matjes-Hering, letzter Juni-Fang, ist eingetroffen und offerire ich solchen bei 1/1 Tonnen und kleineren Gebinden **billigst.**

F. W. Lehmann,
(3033) Comtoir: Hundegasse No. 124.

Die erste Sendung vorzüglich feiner

Matjes-Heringe

(Juni-Fang), sehr fett, empfing u. empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Maifisch kostet 8 Pfg. das Stück räumungshalber.

Das feinste von Matjes-Heringen erhielt und empfichlt in 1/16 u. 1/32 Gebinden, sowie einzeln

W. J. Schulz, Langgasse No. 51.

Vorzüglich schöne Matjes-Heringe (Junifang) empf. in 1/16 u. 1/32 To., sowie ausgezählt billigst

Julius Tetzlaff,
Hundegasse 98, Ecke der Matzkau'schen Gasse.

☞ 1) Ein Gut, nahe der pommerschen Grenze u. Chaussee, 854 M. p., ist mit completten Besatz für 16,000 bei 6000 ℛ Anzahlung, — 2) eine Besitzung, ¼ M. von Marienburg, an der Chaussee, Kr. Stuhm, 4 Hufen culm., mit 7½ M. Rübsen, 70 Schffl. Weizen, 19 Schffl. Roggen, 24½ Schffl. Erbsen, 15 Schffl. Gerste, 50 Schffl. Wicken u. Hafer, 8 M. Klee, 4½ M. Kartoffeln, bestellt, Wiesen, schöne Gebäude, für 22,000 ℛ, bei 6000 ℛ Anz., — 3) eine Besitzung, ½ M. von Marienburg, 1/16 M. v. d. Chaussee, 6 Hufen 10 M. culmisch, Werder- u. Höheland, mit complettem Besatz, für 36,500 ℛ, bei 8000 ℛ Anz., zu verkaufen. Näher. Auskunft ertheilt
(3095) **E. Bach,** Hundegasse No. 6.

In Neufahrwasser, unweit dem Bahnhof, ist ein solides Haus mit Garten und geräumigem Hofplatz, zur Anlegung von Schuppen, zu verkaufen. Näheres bei Mäkler **König,** Langenmarkt No. 8 bei Herrn S. à Porta.

1000 Scheffel weiße gute **Eßkartoffeln** zu haben. (3062)

Dobrczewin per Oliva.

Ein Material-Geschäft mit Schankgerechtigkeit, in Danzig oder Umgegend, wird zu pachten gesucht. Adressen unter No. 3120 in der Expedition dieser Zeitung.

Parzellirungs-Gesuch von Grundstücken.

Den Herren Guts- u. Hofbesitzer, welche ihre Besitzung parzelliren wollen, zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt wieder zu jeder Zeit Parzellirungen von Grundstücken billig übernehme und bitte, mit solchen Aufträgen mich zu beehren.

Danzig, den 25. Juni 1867. (3105)

F. A. Deschner, Agent,
Heiligegeistgasse No 92.

20,000 Thlr. sind getheilt auf Hypothek zu begeben durch **R. Jacobi,** Breitg. No. 59.

Ein gebildetes Mädchen, welches die Beaufsichtigung von Kindern im Alter von 6—11 Jahren übernehmen will, auch in der Wirthschaft nicht unerfahren und musikalisch ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht und beliebe sich zu melden Hundegasse No. 32 von 9½ bis 10 Uhr Vormittags und von 2 bis 3 Uhr Nachm.

Zum 1. Juli suche ich einen unverheiratheten tüchtigen **Inspector.** (3113)

v. Krohn auf Chwarszcienko
bei Neu-Balleschken.

Eine junge Dame wünscht als Gesellschafterin Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, oder als Stütze der Hausfrau placirt zu werden. Adressen sind unter No. 3109 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Poggenpfuhl No. 7 ist 1 Laden

nebst Wohnung u. Zubehör zum October zu vermiethen. Zu erfragen 1 Treppe hoch. (3108)

Doethloff's Etablissement zu Rothebude.

Freitag, den 28. d. M.:

Feuerwerk und Concert, welches wegen ungünstigen Wetters am 16. d. M. nicht stattfinden konnte. (3034)

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 26. Juni:

Große Vorstellung und Concert.

U. A.: **Wer hat dich du schöner Wald! Hornquartett mit Piston-Solo. — Komisches Duett aus „Therese Krones. — Komisches Terzett aus Lumpaci-Vagabundus.**

Anfang 6 Uhr. — Entrée 3 Sgr., Tagesbillets drei Stück 7½ Sgr., **von 8½ Uhr ab 1 Sgr.**

NB. Da es mir am Sonntage bei dem über Erwarten starken Andrange nicht möglich war, allen Ansprüchen des geehrten Publikums in Betreff der Spielsachen-Vertheilung zu genügen, was ich frundlichst zu entschuldigen bitte, so haben auch zu dieser Vorstellung **Kinder in Begleitung der Eltern unentgeltlich Zutritt.**

F. J. Selonke.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 26. Juni 1867: **Deutsche Modedamen,** Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von K. Görlitz. — **Ballet. L. Wölfer.**

Eingesandt.

Wir ersuchen den Director des Victoria-Theaters, doch recht bald wieder den **Postillon von Müncheberg** zu geben. Z.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.